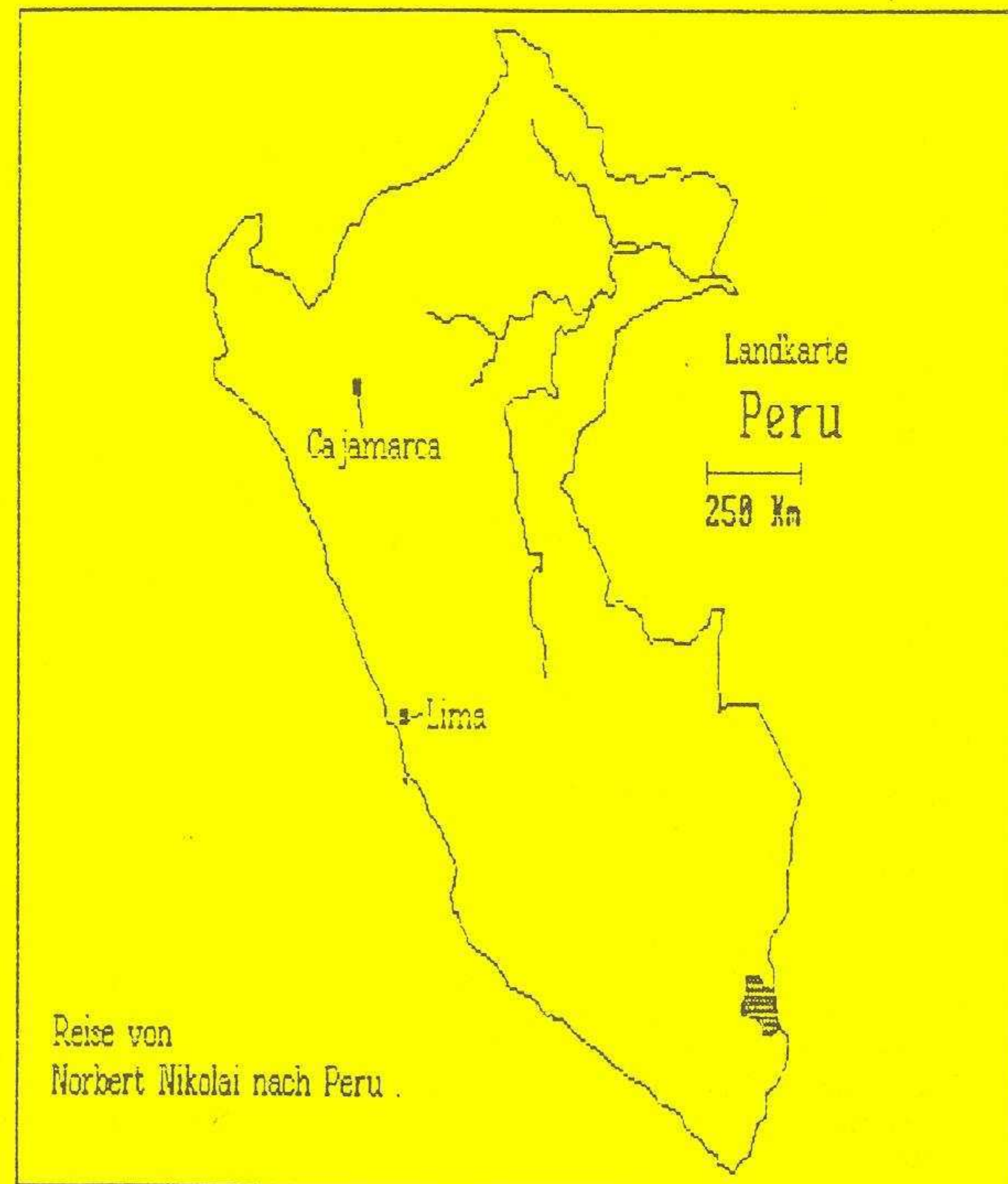


In Cajabamba besitzen c.a. 200 Laien das Recht zu taufen. Diese Gruppe trifft sich einmal jährlich in Cajabamba. Die Stadtbewohner haben manchmal Probleme damit, daß "nur" Laien taufen und verlangen nach einem Priester. Doch dem gibt man hier nicht nach. Das für die Region notwendige Konzept kann nämlich nur dann funktionieren, wenn die Laientäufer nicht zu Täufern zweiter Klasse werden.

Gruppen in der Gemeinde

1. Es existieren vier Chöre in Cajabamba. Ein Erwachsenenchor gestaltet die Messe am Sonntag um 6 Uhr. Ein Jugendchor, der auch nicht-religiöse Musik in der Stadt macht, singt sonntags um 11 Uhr und ein weiterer Jugendchor ist am Sonntagabend zu hören. Außerdem gibt es einen Kinderchor.
2. Eine Gruppe von 4 Jugendlichen gestaltet im Radio Cajabamba jeden Sonntag eine Stunde mit religiösen Themen.
3. Das Projekt "DAS", welches vom Bistum geleitet wird, besitzt hier eine Nebenstelle. Vier Leute veranstalten Kurse in den Bereichen Medizin, Agrarwirtschaft und Wasserversorgung. Ingenieure helfen den Campesinos bei Vermessungen und dem Bau von Brunnen und anderen Dingen des täglichen Lebens.
4. Die Gemeindegruppe "St. Martin de Porres" übernimmt caritative Aufgaben in der Gemeinde.
5. Die "Legion de Maria" ist eine charismatische Gruppe und ist um das Rosenkranzgebet bemüht.
6. Eine Gruppe von Ministranten und Lektoren trifft sich regelmäßig mit dem Küster und hilft auch sonst in der Gemeinde

5. Brief aus Peru



Cajabamba

Am 24. 7. ist es so weit. Ich werde dann nach Cajabamba reisen. Cajabamba ist seit c. a. 14 Jahren unsere Partnerpfarrei in der Diözese Cajamarca und die finanzielle Unterstützung seitens der Gerther Gemeinde fließt in diese Pfarrei.

Die Partnerschaft hat bis vor mehreren Jahren zu einem regen Briefwechsel mit dem Pfarrer Miguel Garnett geführt. Seit Miguel jedoch im Seminar arbeitet, ist es mit den unmittelbaren Kontakten schlechter geworden. Es ist daher eines meiner wesentlichen Anliegen, hier für eine Belebung zu sorgen. Auch sollte die Beziehung persönlicher werden.

Zur Partnerschaft gehören zwei Partner

Mir ist auch daran gelegen, daß man in Cajabamba mehr über uns erfährt. Es wäre schön, wenn ihr mir eine Reihe Fotos aus Gerthe schicken würdet, damit ich meine Darstellung möglichst plastisch gestalten kann. Ich habe nämlich vor, Cajabamba vor meiner Abreise aus Peru noch einmal aufzusuchen, und dann könnte ich den Leuten manches viel näher bringen. Es fällt den Menschen hier so schwer, sich in die Welt einer deutschen Gemeinde hineinzudenken.

Gespräch mit den Priestern Jorge und Tomas

Jorge und Tomas sind die beiden Priester der Gemeinde Cajabamba. Pater Mateo aus Irland, der die Gemeinde bis vor einiger Zeit leitete, ist zurück in seine Heimat gereist und wird nicht wiederkommen.

In meinem Gespräch mit Jorge und Tomas teile ich mit, die Menschen in Gerthe würden gerne wissen, wie man in Cajabamba lebt und sind bereit, an den Problemen der Gemeinde nicht nur mit Geld, sondern auch mit dem Herzen

teilzunehmen. Natürlich weiß ich durch meinen bisherigen Aufenthalt in Peru, daß bei den vielfältigen Aufgaben hier auf zwei Priester die Arbeit von fünf Priestern wartet. Ich möchte daher nicht, daß eine noch größere Belastung auf die Priester zukommt und schlage daher vor, in Cajabamba eine ähnliche Gruppe wie in Bochum Gerthe zu gründen. So bleibt nicht alles an den Priestern hängen.

Mein Vorschlag wird von Jorge und Tomas sehr positiv aufgenommen. Ich hoffe, daß sich eine kleine Gruppe nach meinem zweiten Besuch in Cajabamba bilden wird.

Ich könnte hier bereits einiges zu den besonders dringlichen Aufgaben in der Pfarrei ausführen, an denen man sich meines Erachtens beteiligen sollte. Aber ich möchte zunächst Cajabamba selbst näherbringen. Zu den Aufgaben werde ich mich dann im nächsten Brief äußern.

Statistik

1. Der Bezirk Cajabamba hat c.a. 200000 katholische Einwohner, von denen 60000 in der Stadt leben und etwa 120000 als Campesinos auf dem Land arbeiten. So wie überall in Peru besteht eine fast unüberwindbare Kluft zwischen den einstigen Großgrundbesitzern, die immer in der Stadt gewohnt haben, und den einstigen Fronarbeitern (den Campesinos) auf dem Lande. Diese Kluft erschwert die Gemeindegearbeit erheblich.

2. Der gesamte Bezirk Cajabamba (c.a. 1000 km²) ist in 5 Zonen unterteilt: Luchobamba, Araqueda, Cauday, das fruchtbare Tal vor Cajabamba und die Stadt selbst. Jedes Dorf besitzt eine Schule und eine Kapelle.

3. In der Stadt liegt die Zahl der Kirchenbesucher bei etwa 20%.